

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags
u. kostet vierteljährlich incl. Postlohn
2 Mark pränumerando.
Im Postdebit 1,50 Mark.

Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage.“

Druck, Verlag und Redaktion von
Carl Busch in Wattenscheid.

Inserate werden die Zeilen oder deren
Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4
Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet.
Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm wird am Samstag von seinem badischen Aufenthalt wieder nach Berlin zurückkehren. In nächster Woche steht ein Besuch am mecklenburgischen Hofe in Ludwigslust in Aussicht.

Fürst Bismarck, der sich nach den neuesten Nachrichten aus Vargin wohler befindet, als seit Jahren, denkt für jetzt noch nicht daran, Vargin zu verlassen. — Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, weilte einige Tage bei Bismarck in Vargin. Derselbe hat sich am 14. von Berlin zurückbegeben.

Der „Reichs-Anzeiger“ publicirt eine königliche Verordnung vom 14. Oct., durch welche das Abgeordnetenhaus aufgelöst wird. Eine Bekanntmachung des Ministers des Innern setzt die Wahlmännerwahl auf den 20., die Abgeordnetenwahl auf den 27. Oct. fest.

Sowohl beim Reichstage, als beim Bundesrathe sind von den verschiedensten Seiten für und wider die Aufhebung der Eisenzölle mit dem 1. Jan. 1877 zahlreiche Petitionen eingegangen. Im Bundesrathe sind, wie man hört, dieselben an die Ausschüsse verwiesen, dort aber noch nicht beraten worden. Man glaubt in bundesrätlichen Kreisen nicht daran, daß die Regierungen in eine Aufhebung des Gesetzes willigen werden, hält dagegen nicht für unmöglich, daß einige Maßnahmen getroffen werden, um das Uebergangsstadium zu erleichtern.

Der „Post“ zufolge hat der Vorstand der Reichstags-Justiz-Commission die Mitglieder desselben auf den 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr zur Wiederaufnahme der Arbeiten eingeladen.

Im Cultusministerium finden jetzt fast täglich unter Vorsitz des Ministers Conferenzen statt, welche sich auf die bereits ausgearbeiteten Theile des Unterrichtsgesetzes beziehen.

Im nächsten Jahre wird dreimal in der preussischen Lotterie gespielt werden. Es geschieht in Folge der Verlegung des Etatsjahres. Es fallen die vier Ziehungen der ersten Klassenlotterie des nächsten Jahres auf den 3. Januar, 23. Januar,

den 13. Februar und den 19. März. Die Ziehungen zur zweiten Lotterie finden im April, Mai, Juni und Juli, die zur dritten im Oktober, November, Dezember und im Januar 1878 statt.

Wie alljährlich im September ist auch in diesem Jahre eine Reihe zum Tode Verurtheilter zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden. Ueberhaupt ist in Preußen seit den letzten Jahren ein Todesurtheil nicht mehr vollstreckt worden.

Die Rührer Tumultuanten, welche sich an den Kaiser um Begnadigung (verurtheilt wegen Excesse gegen den staatsstreuen Propst Riedel) gewendet haben, sind abschlägig beschieden worden.

Der Niederrheinische Verein für öffentliche Gesundheitspflege wird, wie wir erfahren, am 18. November d. J. in der städtischen Tonhalle zu Düsseldorf seine General-Versammlung abhalten.

Die zweite sächsische Kammer ist auf den 18. Oktober einberufen. Hauptgegenstand der Tagesordnung der ersten Sitzung ist der Gesetzentwurf wegen Erhöhung der Lehrergehälter.

Die Lungenseuche unter dem Rindvieh in Holland ist laut amtlichen Ermittlungen sehr im Abnehmen begriffen.

Die Kaiserin Eugenie hat von ihrem Schweizer-Schlösschen Arenenberg aus eine Reise nach Italien angetreten. Ihr Besuch gilt vorzugsweise dem Papste in Rom.

Die Times betrachtet eine militärische Intervention Rußlands als gewiß, wenn die Türkei die Vorschläge der Mächte ablehne; die Pforte würde unklug handeln, einen kürzeren Waffenstillstand abzulehnen. Von Bismarck hänge die Erhaltung des Friedens ab; der Slavische Enthusiasmus werde gedämpft, wenn Deutschland erkläre, es erlaube Rußland den Donaubesitz nicht. Das Blatt plaidirt für ein Deutsch-Englisches Bündniß.

Ein gräßliches Unglück ereignete sich am 6. d. in den Dutton Brook Ironworks in Widnes unweit Liverpool. Ein Schmelzofen, der 50 Tonnen geschmolzenes Eisen enthielt, barst plötzlich, wodurch 4 Arbeiter auf der Stelle getödtet wurden und 6—8 mehr oder weniger erhebliche Brandwunden davontrugen.

Local- und Provinzial-Chronik.

„Wattenscheid, 14. Okt. In dem Sammelteich einer dem hiesigen Orte nahe gelegenen Mühle, in welchem schon vor einiger Zeit eine andere weibliche Person den Tod gesucht, wurden heute die Leichen zweier jungen Mädchen von 17 und 20 Jahren aufgefunden und unter großer Theilnahme der Bevölkerung an das Land geschafft. Dieselben waren vor einigen Tagen von dem Hause ihrer Dienstherrschaft fortgegangen und hatten ein Schreiben hinterlassen, welches die Absicht des Selbstmordes andeutete. Das Thatmotiv bleibt um so räthselhafter, als Katastrophen in ihrem in einfachen Verhältnissen sich fortbewegenden Leben nicht vorgekommen sind, welche einen zur That bestimmenden Gemüths-Affect hervorrufen konnte und Hang zur Schwermuth oder Lebensüberdruß, welcher überhaupt in diesem Lebensalter selten, auch nicht vorhanden war. Wir haben schon früher aus einer Reihe rasch auf einander folgender Selbstmorde zu constatiren versucht, daß der Hang zu denselben zu Zeiten eine Manie bildet, welche in epidemischer Form auftritt. Die hier mitgetheilten Fälle dürften dafür einen neuen Belag bilden. — Die beiden jungen Mädchen stammen von hier, die eine Fietje Hülsmann war 17 Jahre, die andere Margaretha Stüber war circa 20 Jahre alt. Sie waren beide, die letztere bereits fast 4 Jahre lang, in Diensten des Herrn Friedr. Fichtner dahier.

* Aus der am 11. Oct. in Dortmund stattgehabten Gerichtsverhandlung gegen Jürgens und Kampe wegen verschiedener in Wattenscheid, Gasse, Metter, Hörde und Dortmund verübter Betrügereien, entnehmen wir noch Folgendes: In der Anklageschrift wurden den beiden Angeklagten zusammen 6 Fälle des vollendeten, 8 des versuchten Betruges, Jürgens allein 7 Fälle des vollendeten, 5 des versuchten Betruges, Kampe allein 5 Fälle des vollendeten, 3 des versuchten Betruges, letzterem außerdem noch ein Diebstahl zur Last gelegt. Durch die Vernehmung der Zeugen, über 50, wurden die Angeklagten in den meisten

Drei Bräute.

Novelle von Edmund Böcker.

(Fortsetzung.)

Der Bruder Hedwigs warf noch einen flüchtigen Seitenblick auf das Haus und verließ sodann die Straßenecke. Friederike folgte ihm, indem sie verstohlen und spöttisch vor sich hinlächelte.

Sie traten unter das Portal eines Hauses, das die gegenüberliegende Straßenecke bildete. Raum war sie dort und wandten wieder ihre Aufmerksamkeit der Gasse zu, als sie Hedwig erblickten.

Sie war ohne Begleitung, schritt rasch einher, den Blick gesenkt, augenscheinlich in trübes Nachdenken vertieft.

Als sie jenseits der Gasse an Eduard und der kleinen Verwachsenen vorüber kam, da wollte diese zu ihr hinüberhüpfen und sie anreden. Hedwigs Bruder jedoch hielt sie zurück.

„Warten wir noch!“ murmelte er. — „Er könnte ihr folgen und — Sie kennen meine Grundsätze, Fräulein!“

Das eigenthümliche Paar blieb auf seinem Beobachterposten, aber der Erwartete erschien nicht. Hedwig war bereits in die Seitengasse verschwunden, ohne sich nach Friederike umzuschauen.

„Er kommt nicht,“ flüsterte diese, — wir werden sie nicht mehr einholen!“

„Wir wissen ja, welchen Weg sie nimmt, und überdies versteht ja die hübsche Fräulein, wenns darauf ankommt, wie eine Heuschrecke zu springen. Also vorwärts!“

Sie mußten durch zwei Gassen eilen, bevor sie des Mädchens wieder ansichtig wurden. Sie holten endlich Hedwig ein, und als nun ihr Bruder rasch an ihre Seite trat und sie anredete, da fuhr sie geradezu erschrocken zusammen.

„Ei,“ sagte Eduard sarkastisch, — „zuerst so träumerisch und dann so bestürzt? Das scheint mir ein wenig verdächtig, Schwester!“

Hedwig maß ihren Bruder mit ernstem Blick. „Wenn Du wüßtest,“ begann sie, — „was mir heute widerfahren ist —!“

„Ich weiß es,“ fiel ihr der Bruder ins Wort, indem er sein spöttisches Lächeln verschwinden ließ und wieder jene bläuliche Miene annahm, die er gewöhnlich zur Schau zu tragen pflegte, — „die Fräulein hat mir schon Alles erzählt, was Dir das hochmüthige Gefindel im Geschäft angethan hat.“

Hedwig bemerkte erst jetzt, daß ihre Kammeradin den Bruder begleitete. Sie antwortete nicht; die Drei setzten langsamer ihren Weg fort.

„Die Sache ist dumm und unangenehm,“ begann Eduard von Neuem, — aber mache Dir

Nichts daraus, Du bist geschickt und andere Geschäfte giebst genug in der Stadt; Dir wird's nicht fehlen!“

„Das hoffe ich!“ antwortete Hedwig mit fester Stimme und setzte dann hinzu, den Bruder ernst und forschend von der Seite anblickend: „Und wie ist es denn mit Dir? Du hast noch immer keine Beschäftigung gefunden, wie ist das möglich?“

„Wie das möglich ist?“ versetzte ihr Bruder trocken. „Ich glaube, das kann jedes Kind begreifen! Nach meinem Unglück, das ich als Advocat hatte und das mir —“

„Unglück nennst Du Dein — Verschulden Bruder?“ unterbrach ihn Hedwig streng.

„Nenne es, wie Du willst!“ warf Eduard gleichgültig hin. „Man hat mir die Praxis entzogen, ich denke, das ist Unglück genug. Da ich meine Strafe abgesehen habe und somit rehabilitirt worden bin, hätte man mir doch irgend eine armselige Schreibertelle in einer Kanzlei geben können. Aber ich bin von Einem zum Andern gelaufen, ohne eine Anstellung zu erhalten. Man beraubt mich der Gelegenheit, zu zeigen, daß ich besser oder richtiger gewitziger geworden bin, man stößt den armen Teufel von sich, der sich einmal hat erwischen lassen, — so ist die Welt, hol' sie der Henker!“

„Aber wenn Du einsehst, daß Du Dich für

Fällen überführt und demgemäß beide zu je 4 Jahren Gefängnis und 4 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurteilt. Seitens der Staatsanwaltschaft waren je 7 Jahre Gefängnis und 5 Jahre Exzessverlust beantragt worden. Bezüglich des am hiesigen Berg-Markt-Bahnhofe damals zum Schaden des Herrn J. Voortmann verübten Mehldiebstahls konnte eine Verurteilung aus Mangel an Beweis nicht erfolgen, indem die Angeklagten die Ausführung dieses Diebstahls ihrem flüchtigen Knecht Anschütz zuschoben. Diesem war es nämlich gelungen, sich der Verhaftung zu entziehen, so daß vorläufig nur die beiden Hauptschwindler unschädlich gemacht sind.

* **Wattenscheid, 15. Okt.** Vom stellvertretenden Vorsteher Hrn. R. Flume ging uns eine Berichtigung zu, dahin lautend, daß er unsere Auffassung: „die letzte Stadtverordneten-Sitzung sei die letzte des alten Collegiums gewesen“ für irrig hält. Das alte Collegium würde bis zur Einführung des Bürgermeisters in Funktion bleiben.

* Die kürzlich in Wanne bei einem fremden Händler, der sich „Kampmann“ aus Essen nannte, polizeilich angehaltene Kuh ist wieder an ihren Herrn gekommen. Sie war dem Bergmann Sohn in Linden von einem wiederholt bestraften Dieb aus Stüter (bei Hattingen) gestohlen.

* **Wattenscheid, 17. Okt.** Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr brach in dem Hause des Hrn. Schneidermeisters Grewe an der Brinkstraße Feuer aus, in Folge dessen in kurzer Zeit das ganze Dach in hellen Flammen stand. Kaum einige Minuten nach Ausbruch des Brandes war unsere wackere Feuerwehr schon am Platze, deren thätigem Eingreifen es zu danken ist, daß das Feuer auf das eine Gebäude beschränkt blieb, obwohl das östliche Nachbarhaus bereits mit am Brennen war. Ein Teil der Mobilien konnte gerettet werden. Es verdient übrigens gerügt zu werden, daß im Hause eine nicht unbedeutende Quantität Pulver aufbewahrt wurde. Es war ein Glück, daß dasselbe noch rechtzeitig aus dem brennenden Hause entfernt werden konnte. — Trotzdem das Feuer am Abend fast gänzlich erloschen schien, brachen um Mitternacht nochmals die Flammen hervor, was ein nochmaliges Alarmieren zur Folge hatte. Doch war diesmal die Arbeit nur kurz. — In der Nacht von Freitag auf Samstag ist eins der Häuser des Herrn Gutsbesitzers Schulte-Hordelhoff in Günnigfeld ein Raub der Flammen geworden, indem es bis auf die massiven Umfassungsmauern niederbrannte. Der Einwohner Heinrich Hewig hat dabei fast Alles eingebüßt. Das Haus ist bei der Provinzial-, die Mobilien bei der Thuringia (letztere zu 1977 M.) versichert.

* Seit dem 15. ds. M. hat sich auch unser **Posten-Cours** etwas geändert. Die Post hat jetzt folgenden Cours:

Post-Abfahrt nach Gelsenkirchen:

10 Vorm., 10 Nachm., 7 Abends.

* **Wattenscheid, 17. Okt.** Heutemorgen wur-

Deinen eigentlichen Beruf unmöglich gemacht hast, warum ergreifst Du da nicht einen andern? In einer großen Stadt bieten sich doch einem Menschen, der etwas gelernt hat, tausend Gelegenheiten dar, auf die eine oder andere Weise sein Fortkommen zu finden.

Eduard warf verächtlich den Kopf in den Nacken und antwortete gereizt: „Soll ich mich etwa als Dienstmann an die Straßenecke stellen, oder den Omnibus-Conducteur machen, der vor den Leuten pflichtschuldigst und ganz ergebenst die Wagenthüre anfreißt? Oder meinst Du, ich sei gut genug zum Kellner und dergleichen dienenden Geschöpf? Es hat mich schwer genug gekränkt, Hedwig, daß Du, die Tochter einer Rätlin, es über dich gewinnen konntest, eine Schneiderin zu werden. Nun, das war Deine Sache, aber erwarte nicht von mir, daß ich vergesse, was ich meinem Stande, meiner Abkunft schuldig bin!“

„Und glaubst Du wirklich, Bruder.“ entgegnete ihm Hedwig ruhig, — „Deiner Abkunft angemessen zu handeln, wenn Du den Tageelch machst, einer ehrlichen Arbeit aus dem Wege gehst und Dich mit Spielern und allerlei verdächtigen Leuten umhertreibst? So wenig ich meine Ehre und mein Selbstgefühl dadurch einbüße, daß ich Schneiderin ward, so wenig würde es Dich schänden, das Gewerbe eines Kellners,

den die Leichen der beiden unglücklichen Mädchen in aller Stille begraben. Auf Wunsch der Eltern sind gestern noch beide Leichen von einem hiesigen Arzt obduziert worden. Die Obduktion hat jedoch ein Resultat, welches vielleicht auf ein Motiv zur That ein Licht hätte verbreiten können, nicht ergeben.

* **Wattenscheid, 17. Okt.** Bei der am Samstag-Abend im Jägerhof anberaumten Versammlung liberaler Urwähler des 4. Wahlbezirks wurden folgende 6 Herren als Wahlmänner-Candidaten aufgestellt. Dr. Schöner (23 St.), A. Kaufmann (20 St.) in der 3. Abth., Meyer Weinberg (19 St.) und R. Flume (17 St.) in der 2. Abth. und A. Bomers sen. (22 St.) und Hr. Nottebaum (18 St.) in der 1. Abth. — Am Sonntag fand bei Hrn. Franz Kländer eine Vorwahl des 1. Bezirks statt. Hier wurden als Candidaten aufgestellt in der 3. Abtheilung: Herren: Antmann Cöls (20 St.) und Dr. Kayser (19.) in der 2. Abth. van Bürd (23) und Dr. Leimbach (13) und in der 1. Abth. F. Henkel (14) und Meyer Röttgen (14). In beiden Versammlungen wurde das Wahlgeschäft vom Vorsitzenden des Wahl-Comitees Hrn. van Bürd in gänzlich unparteiischer und sehr korrekter Weise geleitet.

* **Wattenscheiderhaide, 17. Okt.** Auch hier fand gestern im Rutenbruch'sche Saale eine allgemeine Volksversammlung behufs Aufstellung der liberalen Candidaten für den 2. Bezirk statt. Der Saal mit den anstehenden Räumen war ganz besetzt und mit gespannter Aufmerksamkeit folgten die Zuhörer den klaren Vorträgen. Die Verhandlungen leitete der Vorsitzende des größten Wattenscheider Wahlcomitees Herr Rentant van Bürd. Derselbe eröffnete die Versammlung mit einer längeren Ansprache, worin er namentlich auch die parlamentarische Wirksamkeit unserer 3 Abgeordneten auf industriellem Gebiete hervorhob. Wollte man eine Abhilfe in der augenblicklichen Nothlage herbeiführen, so müße man dafür Sorge tragen, daß die altbewährten Abgeordneten Löwe, Berger, Dulbeuer wiedergewählt würden. Speziell habe freilich die im Saale zahlreich vertretene Arbeiterbevölkerung keine Ursache über große Noth zu klagen, weil die Verwaltung der Zeche Centrum für reichlichen Absatz ihrer Kohlenproduktion asortiert und noch ziemlich hohe Löhne bezahle. Dafür sei es jetzt auch Pflicht der Arbeiter, der Verwaltung Vertrauen entgegen zu bringen und sie mit einem Wahlmänner-Mandat zu betrauen. Hierauf ergriff Herr Direktor Stolzenberg das Wort, um in warmer Rede die Ursachen der schlechten Zeiten und der allgemeinen Nothlage zu besprechen. In systematischer Weise entzöge der reiche ultramontane Adel dem Lande sein Geld und lege es im Ausland an. Männer dieser Partei, die es nur auf den Untergang des deutschen Reichs und indirekt auf den Ruin ihrer Mitmenschen abgesehen hätten, dürfe man nicht zu Wahlmännern resp.

Abgeordneten wählen, u. s. w. Nach Vortrag dieser durch wiederholte Bravouruse ausgezeichneten Reden wurde in bekannter Weise zur Vorwahl der Wahlmänner-Candidaten geschritten und einstimmig aufgestellt folgende 6 Herren: in der 3. Abtheilung: Fahrsteiger Ang. Krämer, Bergmann Heint. Kampmann; in der 2. Abtheilung: Obersteiger Hr. Oberschür, Bergmann Friedr. Wollenweber; in der 1. Abtheilung: Direktor Ed. Stolzenberg, Bureauchef C. Lomberg. Mit einem Hoch auf Se. Majestät den Kaiser, welches der Vorsitzende unter dem Jubel der Anwesenden ausbrachte, ging die Versammlung auseinander.

* **Bochum, 15. Okt.** Gestern wurden hier per Wagen 2 gefährliche Verbrecher durch den Gelsenkirchener Polizei-Commissar, Herrn Dröge abgeliefert. Dieselben waren an Händen und Füßen geschlossen und außerdem mit einer Kette an einen 50 Pfundstein angelegt. Der Eine war der erst 21 Jahre zählende Tagelöhner Wilh. Jeringhaus von Essen, welcher erst am 15. Sept. zu Essen mit 3 1/2 Jahr Zuchthaus bestraft, jedoch schon am folgenden Tage ausgebrochen war. Beide Subjekte hatten einen Diebstahl in Gelsenkirchen verübt, der jedoch sofort bemerkt wurde. Bei der angestellten Verfolgung setzten sich die Verbrecher, die bis nach Dülme gejagt waren, zur Wehr und gaben jeder mehrere Revolverschüsse ab, wodurch der Wirth Habbekrath, welcher sich auch an der Verfolgung betheiligte, durch einen Schuß in die Brust tödtlich verletzt wurde.

Bochum, 16. Okt. Heute früh wurde bei einem der Schmelzfen des Bochumer Vereins ein Arbeiter todt gefunden, der wahrscheinlich durch Gase erstickt ist.

Linden. In der am 3. Okt. d. J. unter dem Vorsitz des Herrn Landrath v. Bochum-Deffels und im Beisein des Herrn Amtmann Schumacher stattgefundenen Sitzung der Gemeindevorsteher von Linden-Dahlhausen wurde einstimmig beschlossen, ein eigenes Amt zu bilden.

Wetter, 9. Okt. Einige junge Burschen, die gestern jenseits der Ruhr „Glückwünschen“ gefeiert hatten, fingen Abends auf dem Heimwege Händel mit dem ruhig seine Straße gehenden G. von hier an. Bei der Schiffsähre angelangt, wurde G. von einem der rauschenden Burschen plötzlich mit einer Flasche an den Kopf geschlagen und dann in die Ruhr geworfen. G., der durch den erhaltenen Schlag am Kopfe stark verletzt worden war, verlor sich schwimmend das dieselbe Ufer zu erreichen, welches ihm auch glücklich gelang. Uebel zugerichtet und mit ganz zeretzten Kleidern langte er später zu Hause an. Da die Thäter bekannt sind, dürften sie hinsichtlich der wohlverdienten Strafe nicht entgehen.

Barop, 6. Okt. Gestern wurde auf einem Waldwege, in der Nähe vom Schnee eine ihres Weges gehende Frau von einem Strolche angehalten, der sie unter Vorhaltung eines Revolvers zwang, ihre ganze Bauschaft herauszugeben. Bis jetzt hat man noch keine Spur von dem Thäter entdeckt.

Dortmund, 7. Okt. Der hier stationirte Bremser der Köln-Mindener Bahn, Quante, hatte gestern zwischen Rheda und Delde das Unglück, von seinem Bremserfaher herunterzufallen. Er wurde überfahren, und erfolgte der Tod des Unglücklichen sofort. D. hinterläßt Frau und Kinder.

Dortmund, 12. Okt. Ein hiesiger Zimmermeister hat sich seiner Frau auf eine kurze Zeit auf eine

streckte, weder freundlich noch ermunternd, ihrem Bruder die Hand entgegen. Dieser bekämpfte seine Gereiztheit und erkünstelte eine gutmüthige Miene.

„Ja darf Dir nicht zürnen, daß Du so hart gegen mich bist,“ antwortete er in beinahe einschmeichelndem Ton, — „Du hast heute Ursache gehabt, verdrüsslich zu sein. Laß nur Deiner Stimmung freien Lauf, sie wird mich nicht verschrecken, um so weniger, da ich nothwendig die Mutter aufsuchen muß und — auch noch eine andere Angelegenheit in Eurem Hause abthun möchte.“

„Eine andere Angelegenheit?“ fragte Hedwig, Edwards Züge gespannt prüfend.

Der junge Falk lachte hell auf.

„Ei,“ versetzte er, seinen Bart drehend — „da Du mich ohnehin meinem Schicksale überlassen willst, so wird Dich auch mein kleines Geheimniß nicht interessieren. Ich habe“ — setzte er gleichgültig hinzu — „ein paar Worte mit Deiner liebenswürdigen Freundin, der kleinen Baroness Rauheim zu sprechen.“

Der Blick Hedwigs verschärfte sich, aber auch die dunklen Augen der Kleinen, die bisher so schweigsam und scheinbar achlos und unbefangen neben den Geschwistern eingegeben war, richteten sich jetzt verstohlen und mit beinahe fieberhaftem Glühen auf den jungen Mann. (F. f.)

Conducteurs oder Dienstmannes zu ergreifen. Thätest Du's, Du würdest nur beweisen, daß Rechtschaffenheit und Fleiß bei Dir den Sieg über dumme Vorurtheile davongetragen haben!“

„Hedwig,“ rief Eduard drohend, — „Du —“ „Geh doch,“ unterbrach ihn das Mädchen gelassen — „was Du über die Ehre Deines Standes sagen kannst, sind Redensarten, hinter denen Du die Unlust an einer geregelten Thätigkeit verbirgst. Uebrigens verlange ich denn von Dir, daß Du eine Beschäftigung ergreifst, die Deiner Bildung nicht entspricht? In einer Residenz wie die unsere kann ein Mann von Fähigkeiten und Kenntnissen nicht zu Grunde gehen, sollte ich meinen, wenn er nur halbwegs Energie und Ausdauer besitzt.“

„Das ist leicht gesagt —!“

„Wenn Du nur ernstlich suchen wolltest! Aber lassen wir das, Bruder, Du kennst nicht erst seit heute meine Meinung ich habe sie Dir oft genug gesagt, Dir und der Mutter, die Dich immer in Schutz nimmt und wie Du in Vorurtheilen befangen ist. Brechen wir ab, unsere Auseinandersetzungen führen ja zu nichts, ich weiß es. Und nun wirst Du wohl nicht länger Lust haben, mich zu begleiten, — Du siehst, ich bin nicht in einer Stimmung, die Dir angenehm sein kann. Leb' wohl!“

Hedwig blieb einen Augenblick stehen und

ganz ergiebige Art und Weise entleert. Er lebte mit derselben Nüchternheit im besten Einvernehmen, da sie Bittern sich dem Genuß geistiger Getränke hingab. Verigen Samstag war dieses ebenfalls wieder geschehen, und die Frau fast ohne Besinnung. Er packte sie nun in eine Droschke und fuhr mit ihr nach dem Louisehospital, wo er angab, dieselbe sei geisteschwach. Nachdem die Frau nüchtern geworden und von dem Arzt und der Oberin beachtet war, stellte sich natürlich heraus, daß sie bei ganz klarem Zustande sei und erging die Aufforderung an den Mann, die Frau abzuholen. Er hat aber nicht gleich Folge geleistet. Hauptsächlich heilt diese scharfe Kur die Frau von ihrer fatalen Gewohnheit.

Brakel, (Kreis Hörter) 11. Okt. Ein Theil unserer Einwohner befindet sich in großer Aufregung, weil in den amerikanischen Specieen eines hiesigen Kaufmanns Trichinen gefunden worden sind.

Telegraphist **Schildhauer von Wenden**, der mit ca. 4000 Mark durchgebrannt war und stechbrieflich verfolgt wurde (im Kladderadatsch mit Abbildung) ist in Nürnberg ergriffen und hierher abgeliefert worden.

Köln, 10. Okt. Der dritte Deutsche Malertag wird, wie man der N. Z. mittheilt, am 26., 27. und 28. Oktober hier in Köln, und zwar im großen Gürzenichsaale, tagen, und auf die Interessen der Maler, Anstreicher und verwandter Gewerbetreibenden seine Beratungen blicken. Anmeldungen nimmt bis 15. Oktober Herr Köntag entgegen.

Bonn, 10. Okt. In der heutigen Affensitzung wurde eine Anklage wegen Fälschung gegen den Post-Affisten L., gebürtig aus Königsberg und zuletzt beschäftigt in Düsseldorf, verhandelt. Der Angeklagte ist 29 Jahre alt und hat bisher keine Strafe erlitten. Im August d. J. hat derselbe ein Postanweisungs-Formular über die Summe von 299 M. 60 S. selbst ausgestellt, auf demselben zwei mit dem Ortsstempel Gelsenkirchen versehenen und bereits gebrauchte Freimarken geklebt und die Karte, worauf als Absender der Name „Valentin“ in Ueckendorf stand, dann fortgeschickt. Die Postanweisung war an S. Förster in Troisdorf adressirt. Zugleich schrieb er zwei Briefe an denselben Adressaten. Darauf reiste er selbst nach Troisdorf und erkundigte sich auf der dortigen Postexpedition nach postlagernden Briefen unter der Adresse S. Förster, in Folge dessen ihm die beiden, von ihm selbst geschriebenen Briefe ausgehändigt wurden. Den Betrag der ebenfalls vorhandenen Postanweisung wollte der Postexpedient in Troisdorf nicht auszahlen, bevor sich der Abs. hat besser legitimirt hätte. Als ihm der Angeklagte einen Militärpaß auf den Namen S. Förster vorlegte, hielt der Postexpedient auch diesen Ausweis nicht für ausreichend, sondern fragte telegraphisch in Gelsenkirchen an, ob es mit dieser Postanweisung seine Richtigkeit habe. Von dort ging die Nachricht ein, dieselbe sei gefälscht, in Folge dessen L. verhaftet und in Anklagezustand verlegt wurde. Den Militärpaß hatte der Angeklagte zwischen Briefen, die er zu bearbeiten hatte, ohne Couvert vorgefunden, bei Seite gelegt, und,

wie er gesteht, später als eigenes Legitimationspapier selbst benutzt und sich somit auch eines unrichtigen Namens bedient. Der Angeklagte räumt die Thatfachen reumüthig ein und entwirft ein Bild der düstigen Lage der jungen Postbeamten, welches die größte Theilnahme im Gerichtssaale hervorruft. L. hatte einen monatlichen Gehalt von 30 Thalern, diesen sogenannten höheren Satz bezog er jedoch erst seit wenigen Monaten. Früher betrug seine Einnahme täglich nur 15, dann 20, dann 25 Sgr. Seiner Aussage gemäß befinden sich seine Eltern in den düstresten Verhältnissen. Er selbst sei mit einem Anzuge, einem Hemde und einem Paar Schuhen als 18jähriger junger Mann in die Welt gezogen. Von seiner geringen Einnahme habe er noch seine Eltern unterstützt und sich durch monatliche Abzüge seine Caution gebildet, die er geliehen hatte. Seine geringe Einnahme habe nicht ausgereicht, die allernothwendigsten Lebensbedürfnisse zu beschaffen. In dieser äußerst gedrückten Lage, die noch dadurch erhöht worden, daß ihm eine Execution wegen rückständiger Steuern aus dem vorigen Jahre angekündigt wurde, sei er zu dem Verbrechen gekommen. Die ganze Verhandlung bot ein sehr trauriges Bild dar und der Staatsanwalt selbst gab zu, daß über die Umstände verhandelt seien. Die Geschworenen erklärten den Angeklagten des ihm zur Last gelegten Verbrechens unter Annahme von Milderungsgründen für schuldig. Der Gerichtshof verurtheilte ihn demnach, wie die „Bonner Ztg.“ berichtet, zu einer Gefängnisstrafe von 4 Monaten und in die Kosten.

Durch die Geburt eines gesunden Mädchens wurden hoch erfreut

Wattenscheid, 17. Okt. 1876.

Reallehrer Jansen & Frau.

Bekanntmachung.

Gemäß § 20 der Verordnung über die Ausführung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus vom 30. Mai 1849 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Abtheilungslisten der Gemeinde Hüntrop

vom 17. bis incl. den 19. d. M.

Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr bei dem Unterzeichneten öffentlich ausliegen.

Während dieser Zeit sind etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste dem Unterzeichneten zu Protokoll zu erklären oder bei ihm schriftlich anzubringen.

Hüntrop, den 16. Oktober 1876.

Der Gemeinde-Vorsteher

Stens.

Bekanntmachung.

Gemäß § 20 der Verordnung über die Ausführung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus vom 30. Mai 1849 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Abtheilungslisten der Gemeinden Sevinghausen u. Leithe

vom 17. bis incl. den 19. d. M.

Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr bei dem Unterzeichneten öffentlich ausliegen.

Während dieser Zeit sind etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste dem Unterzeichneten zu Protokoll zu erklären oder bei ihm schriftlich anzubringen.

Sevinghausen, den 16. Okt. 1876.

Der Gemeinde-Vorsteher

Kopp.

Hypotheken-Capitalien

in allen Grössen, auf Landgüter und städtische Gebäude, sind stets zu beziehen durch das Hypotheken- und Industrie-Comptoir in **Bielefeld**, (Westphalen.)

Rheinische Eisenbahn.

Abfahrt nach Essen:

545, 7, 827, 123, 22, 412, 754, 97 Uhr.

Abfahrt nach Bochum:

530, 712, 9, 122, 420, 539, 817 116 Uhr.

Abfahrt von Essen:

55, 656, 844, 1146, 44, 538, 81, 1050 Uhr.

Abfahrt von Bochum:

532, 815, 1151, 149, 329, 729, 855 Uhr.

Zu den Wahlen!

Als Kandidaten der liberalen Partei des Amtes Ueckendorf für die am 20. cr. stattfindenden Wahlen erlauben wir uns folgende Herren in Vorschlag zu bringen:

I. Wahlbezirk (Wirth J. Dünner.)

1. Klasse: Affessor Duisberg.
2. " Restaurateur Christ. Bodemühl.
3. " Bergmann August Dreiholz.

II. Wahlbezirk (Wirth W. Stalberg.)

1. Klasse: Direktor Rirdorf. Vorsteher Althoff.
2. " Betriebsführer Lohrmann. Schichtmeister Baum.
3. " Steiger Heintz. Stiepel. Bergmann Heintz. Stalberg.

III. Wahlbezirk (Wirth Diekhöner.)

1. Klasse: Betriebsführer Peters. Bergmann Berner.
2. " Steiger Dellmann. Wirth Diekhöner.
3. " Ingenieur Bopen. Defonom Große-Grossmann.

IV. Wahlbezirk (Schulstraße Nr. 32 1/2.)

1. Klasse: Defonom Friedrich Voede.
2. " Lehrer Bertelmann.
3. " Fahrhauer Friedrich Effermann.

Ueckendorf, den 17. Oktober 1876.

Das Wahl-Comitee.

Bekanntmachung.

Gemäß § 20 der Verordnung über die Ausführung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus vom 30. Mai 1849 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Abtheilungslisten der Gemeinde Westensfeld

vom 17. bis incl. den 19. d. M.

Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr bei dem Unterzeichneten öffentlich ausliegen.

Während dieser Zeit sind etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste dem Unterzeichneten zu Protokoll zu erklären oder bei ihm schriftlich anzubringen.

Westensfeld, den 16. Oktober 1876.

Der Gemeinde-Vorsteher

Große Ebie.

Auf dem Wege vom Spelberger Kreuz bis zum Aschenbruch ist eine goldene Brosche verloren. Der Finder wird gebeten, sie an Richard Sintermann gegen eine gute Belohnung abzugeben.

Eine Wirthschaft

nebst Ladenlokal, Wohnung, Keller und Hofraum mit Wasserleitung, steht auf sofort oder 1. Nov. zu vermieten. Näheres in der Exp. d. Ztg.

Bergisch-Märkische Eisenbahn.

Abfahrt nach Bochum.

828, 1036, 125, 613.

Abfahrt nach Essen.

104, 431, 756.

Abfahrt von Bochum nach hier.

933, 429, 745.

Abfahrt von Essen nach hier.

814 1021 110, 6.

Bekanntmachung.

Gemäß § 20 der Verordnung über die Ausführung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus vom 30. Mai 1849 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Abtheilungslisten der Gemeinde Eiberg

vom 17. bis incl. den 19. d. M.

Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, bei dem Unterzeichneten öffentlich ausliegen.

Während dieser Zeit sind etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste dem Unterzeichneten zu Protokoll zu erklären oder bei ihm schriftlich anzubringen.

Eiberg, den 16. Oktober 1876.

Der Gemeinde-Vorsteher

Schulte-Vockholt.

Bekanntmachung.

Gemäß § 20 der Verordnung über die Ausführung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus vom 30. Mai 1849 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Abtheilungslisten der Gemeinden Eppendorf u. Munscheid

vom 17. bis incl. den 19. d. M.

Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, bei dem Unterzeichneten öffentlich ausliegen.

Während dieser Zeit sind etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste dem Unterzeichneten zu Protokoll zu erklären oder bei ihm schriftlich anzubringen.

Eppendorf, den 16. Okt. 1876.

Der Gemeinde-Vorsteher

Ternedden.

Bekanntmachung.

Gemäß § 20 der Verordnung über die Ausführung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus vom 30. Mai 1849 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Abtheilungslisten der Gemeinde Gännsfeld

vom 17. bis incl. den 19. d. M.

Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr bei dem Unterzeichneten öffentlich ausliegen.

Während dieser Zeit sind etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste dem Unterzeichneten zu Protokoll zu erklären oder bei ihm schriftlich anzubringen.

Gännsfeld, den 16. Okt. 1876.

Der Gemeinde-Vorsteher

Diekmann.

Bekanntmachung.

Gemäß § 20 der Verordnung über die Ausführung der Wahlen zum Abgeordnetenhaus vom 30. Mai 1849 wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die Abtheilungslisten der Stadt Wattenscheid

vom 16. bis incl. den 18. d. M.

Vormittags von 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, auf dem Stadthaus öffentlich ausliegen.

Während dieser Zeit sind etwaige Einwendungen gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Liste dem anwesenden Beamten zu Protokoll zu erklären oder bei ihm schriftlich anzubringen.

Wattenscheid, 14. Okt. 1876.

Der Gemeinde-Vorsteher

J. B.

Flume.

Hausverkauf.

Als Bevollmächtigter werde ich am **Montag, 23. Okt. cr.,**

Nachmittags 3 Uhr,

in meinem Wirthschaftslokale das dem August Vorchard gehörende Grundstück Zl. III 323/289 der Steuergemeinde Wattenscheid mit aufstehenden Gebäuden öffentlich zum Verkaufe ausstellen und bei annehmbarem Gebote definitiv zuschlagen. Das Haus hat eine günstige Geschäftslage und eignet sich zu jedem Geschäft.

Dasselbe kann auch vor dem Termine unter der Hand erworben werden. Näheres beim Unterzeichneten.

Wattenscheid, den 17. Okt. 1876.

Heinrich Krengel.

Omnibus-Verbindung.

Abfahrt 810, 1145, 125, 4, 710.

Einladung.

Zur Wahl der Wahlmänner behufs Wahl der Abgeordneten zum Abgeordnetenhaus steht Termin auf

Freitag, den 20. d. Mts., von Morgens 10 Uhr ab an.

Indem ich nachstehend das Verzeichniß der Urwahlbezirke für die Stadtgemeinde Wattenscheid folgen lasse, lade ich zugleich sämtliche Urwähler der betreffenden Urwahlbezirke hiermit zur Wahl ergebenst ein.

Verzeichniß der Urwahlbezirke für die Stadtgemeinde Wattenscheid zur Wahl für das Haus der Abgeordneten.

Nr.	Wahlbezirk.	Der Wahlbezirk besteht aus den Gemeinden.	Seelenzahl.	Anzahl der Wahlmänner.	Namen 1. des Wahlvorsiehers. 2. des Stellvertreters.	Wahllokal.
1	Wattenscheid I.	Wattenscheid Oststr., Chausseestraße, Haidestraße von Haus-Nr. 1 bis 14 ^{1/2} einschl.	1587	6	Nendant von Bürd. Stadtverordneter Dalberg.	Wirth Franz Zänder.
2	Wattenscheid II.	Wattenscheid Haidestraße von Haus-Nr. 14 ^{1/2} bis 43 einschl.	1575	6	Direktor Stolzenberg. Stadtverordneter Oberschür.	Wirth Joh. Nittenbruch.
3	Wattenscheid III.	Wattenscheid Rest der Haidestraße, Sommerdelle, kleine Boede und Boedestraße mit Ausnahme der Haus-Nr. 1 bis 7 einschl.	1599	6	Vorsteher Dieckmann. Obersteiger Schemmann.	Wirth Heinr. Matte.
4	Wattenscheid IV.	Wattenscheid Boedestraße von Haus-Nr. 1 bis 7 einschl., Nordstraße, Grabenstraße, Rosenstraße, Hagenstraße, Katharinengasse, Vergaasse, Kampgasse, Freiheit und Vorstadtstraße.	1614	6	Stadtverordneter Flume. Stadtverordneter Vogt.	Wirth Albert Jäger.
5	Wattenscheid V.	Wattenscheid Südstraße, Weststraße, Brinkstr., Kirchgasse, Hohenstein, Lyrer'sche Feld und Hüllerstraße.	1586	6	Lehrer Schunk. Wilhelm Hasebrink.	Wirth B. Steinkopff.

Wattenscheid, den 17. Oktober 1876.

Der Vorsteher: Dieckmann.

Einladung.

Zur Wahl der Wahlmänner behufs Wahl der Abgeordneten zum Hause der Abgeordneten steht Termin auf

Freitag, den 20. d. Mts., Morgens 10 Uhr beginnend, an.

Indem wir nachstehend das Verzeichniß der Urwahlbezirke für die Landgemeinden des Amtes Wattenscheid veröffentlichen, laden wir zugleich die betreffenden Urwähler der genannten Wahlbezirke hiermit zur Wahl ergebenst ein.

Verzeichniß der Urwahlbezirke für die Landgemeinden des Amtes Wattenscheid zur Wahl für das Haus der Abgeordneten.

Nr.	Wahlbezirk.	Der Wahlbezirk besteht aus den Gemeinden.	Seelenzahl.	Anzahl der Wahlmänner.	Namen 1. des Wahlvorsiehers. 2. des Stellvertreters.	Wahllokal.
6	Eiberg.	Eiberg.	771	3	Vorsteher Schulte-Bodholt. Grubenverwalter Schwarz.	Wirth Heinr. Walther.
7	Eppendorf I.	Eppendorf von Haus-Nr. 1 bis 97 einschl. u. Colonie Stalhausen.	1250	5	Vorsteher Ter Nedden. Gemeindeverordneter Ostermann gt. Klettman.	Wirth Fr. Niggeling.
8	Eppendorf II.	Eppendorf von Haus-Nr. 98 bis Ende und Munscheid.	971	3	Vorsteher Bente. Gemeindeverordneter W. Schulte.	Wirth Helmich.
9	Freisenbruch I.	Freisenbruch von Haus-Nr. 1 bis 65 ^{2/3} einschl.	1503	6	Vorsteher Köhne. Kaufmann Brandhoff.	Wirth Theod. Kengel.
10	Freisenbruch II.	Freisenbruch von Haus-Nr. 66 bis Ende.	1412	5	Grubenverwalter Hümmler. Restaurateur Hoffkotten.	Wirth Nettelbusch.
11	Günningfeld.	Günningfeld.	862	3	Vorsteher Dieckmann. Gemeindeverordneter Diedrich Monstadt.	Wirth Wilh. Bee.
12	Höntrop I.	Höntrop von Haus-Nr. 1 bis 90 einschl.	1255	5	Vorsteher Stens. Obersteiger Köhne.	Wirth Gahmann.
13	Höntrop II.	Höntrop von Haus-Nr. 91 bis Ende.	768	3	Rechnungsführer Heiderich. Gemeindeverordneter Frieckhoff.	Wirth Springob.
14	Seyinghausen.	Seyinghausen und Leithe.	772	3	Vorsteher Kopp. Vorsteher Eickenscheid.	Wirth Christoph Kopp.
15	Westenfeld.	Westenfeld.	1029	4	Vorsteher Große-Deie. Grubenverwalter Beckmann.	Wirth B. Nittenbruch.
16	Rönigstele I.	Rönigstele von Haus-Nr. 1 bis 125 einschl.	1504	6	Vorsteher Wisthoff. Bauunternehmer Georg Stiepeldey.	Gastwirth Vießhaus.
17	Rönigstele II.	Rönigstele von Haus-Nr. 126 bis Ende.	1122	4	Stellv. Vorsteher Kassirer Zilliden. Obersteiger Morp.	Wirth Th. Schläper.

Wattenscheid den 17. Oktober 1876.

Die Gemeinde-Vorstände.

Den Empfang der neuen
Modellhüte

zeigt ergebenst an

Hel. Weimann.

Mein Haus,

Weststraße 6, ist theilweise oder auch im Ganzen wieder von neuem zu miethen und am 1. November d. J. zu beziehen. **Fr. Bübling.**



Mein Haus

am neuen Schacht „Centrum“ ist per 1. November zu miethen von **Napheal Epiero.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnen wir hier, Grabenstr. Nr. 111, eine

Pianoforte-Handlung

und halten stets eine größere Anzahl Pianino's aus den bestrenomirtesten Fabriken auf Lager.

Dieselben zeichnen sich besonders aus durch einen runden, kräftigen vollen Ton, eine leichte Spielart und elegantes Aeußere, so daß wir für ihre Güte und Dauerhaftigkeit Garantie leisten.

Essen, den 13. September 1876.

Geschw. Voss.

Michels Söhne,

Schalke, Friedrichstrasse 298,
Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Im Verlage von F. Dienst in Gelsenkirchen erschien:

Die Rede,

welche der Abg. **Dr. L. Löwe** am 7. Okt. vor den Urwählern daselbst gehalten hat; brochirt in 8° von mir pr. Stück zu 10 Pfg. zu beziehen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Carl Busch.

Ein gut gelegenes

Ladenlokal

mit Küche und 2 resp. 3 Zimmern pr. 1. November zu miethen bei

B. Ophoff.